



Selbstporträt von Max Oppenheimer und Beuys-Exponat



# „Kunst ist, wenn

## Die Stadtgalerie Klagenfurt unternimmt einen Streifzug durch 200

Je mehr man scheitert, desto erfolgreicher ist man“. Dieser Spruch von Alberto Giacometti empfängt zurzeit den Besucher der Stadtgalerie, der noch an derselben Wand die Richtigkeit der These bewiesen bekommt: in Gestalt einer Zeichnung des berühmten Schweizer. Nestroy hatte es noch anders ausgedrückt: „Kunst ist, wenn mans nicht kann, denn wenn mans kann, ists keine Kunst“.

Was also ist Kunst? In der Stadtgalerie findet man auf diese Frage zahllose Antworten und gleich die passenden Bilder dazu. Etwa zur Behauptung von Edouard Manet: „Eine gut gemalte Rübe kann ein größeres Kunstwerk sein als eine schlecht gemalte Madonna“. Ein akademisch bemühtes Gemälde von Moritz von Schwind, einst heftig kritisiert von Adalbert Stifter, zeigt was gemeint ist.

„Starke Sprüche! Künstlerzitate und Originale aus den letzten

200 Jahren“ ist zweifellos die aufwendigste Ausstellung, die je in der Stadtgalerie gezeigt wurde. Anhand von 222 Exponaten illustriert der Kunsthistoriker Hannes Etlzstorfer programmatische Aussagen und Selbstzeugnisse der wichtigsten Künstlerpersönlichkeiten der neueren Kunstgeschichte. Was Etlzstorfer als „Reverenz an eine der herausragendsten Literaturlandschaften“, nämlich Klagenfurt, versteht, ist ein origineller wie unterhaltsamer Streifzug durch den Dschungel der unzähligen Kunstpositionen. Deren Spannweite reicht von Corot („Malt genau das, was ihr seht!“) über Klee („Kunst bildet nicht das Sichtbare ab, sondern sie macht sichtbar“) bis hin zu Joseph Beuys („Jeder Mensch ist Künstler“).

Was die Ausstellung besonders spannend macht: sie ist gespickt mit herausragenden Originalen, darunter akademische Frühwerke von Klimt und Schiele bis hin zu

selten gezeigten Plastiken. Rund 60 Werke aus Privatbesitz sind dank Etlzstorfer („Ich bin ein gefürchteter Partygast“) überhaupt erstmals in einer Ausstellung zu sehen. Dies gilt auch für eine männliche Liegefigur von Fritz Wotruba, die normalerweise den Ausgang zur Wiener Albertina ziert. Neben internationalen Meisterwerken von Gauguin, Munch, Signac, Picasso, Kandinsky, Jawlensky oder Matisse sind auch heimische „Wortkünstler“ wie Herbert Boeckl und Kiki Kogelnik vertreten. Letztere behauptete von sich: „Boeckl malt das Fleisch und die Seele – ich male die Knochen“. Am Ende des Rundgangs trifft man auf eine eindrucksvolle Lebendmaske von Goethe, der beziehungsreich sagte: „Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben“. Ein schöneres Geschenk hätte sich die Stadtgalerie zu ihrem fünften Geburtstag nicht machen können. **Erwin Hirtenfelder**  
■ Stadtgalerie Klagenfurt, bis 13.1.2002.

# mans nicht kann“

## Jahre Kunstgeschichte anhand von tollen Bildern und starken Sprüchen.



Derzeit zu Gast in der Stadtgalerie Klagenfurt: Stilleben von Maria Lassnig und Egon Schieles Porträt seiner Schwester.

Mane  
Zeitung  
24. Sept. 2001

Der Ritter Ulrich von Lichtenstein (um 1200 bis 1275) kam nicht aus dem Fürstentum westlich von Österreich, sondern war steirischer Ministeriale im Dienst Friedrich des Streitbaren, weshalb man ihn nicht mit langem, sondern wie heute mit kurzem i schreibt. Und ob es von ihm „organisierte“ Turnier in Friesach tatsächlich stattgefunden hat oder nur seine Fiktion war, ist literaturwissenschaftlich nicht ganz gesichert.

Nach Friesach gekommen ist Ulrich auf seiner berühmten Venusfahrt aber auf alle Fälle, und wenn es Event von gestern auch noch ein Event von morgen taugt, gut, einetwegen. Die breite Masse interessiert sich ohnehin weniger für wissenschaftliche Akribie als für das angeblich pralle mittelalterliche Leben mit Suff, Fraß und Völlerei beim Spektakulum. Immerhin verdanken die Insider der Wissenschaft das Wissen, dass dieser Adoptivsohn Friesachs in wirklich „edler Ritter“ der goldenen Ära“ war, sondern vermutlich ein recht schrulliger Typ.

# Ein Don Quixote der Voralpen

## War er nun ein Weiberer, die erste nachweisbare Drag Queen oder doch ein Ritter? Egyd Gstättnner über Ulrich von Lichtenstein.

Wenn schon kein Womazer, war er zumindest ein Weiberer: Zwei Bücher kennt man von ihm, beide führen die Causa prima im Titel: Frauenbuch, Frauendienst... Seine Venusfahrt absolvierte er in Frauenkleidern (Ulrich war also die erste nachweisbare Drag Queen), beim Gottesdienst in Treviso saß er auf der Frauenseite. Um seine Dame (heute: Domi-

EGYD GSTÄTTNER



QUERGEDACHT

na) zu erweichen, ließ er sich den kleinen Finger abtrennen und schickte ihn ihr in einem parfümierten Kouvert. Die Dame war aber nicht beeindruckt, sondern angeekelt: Also ließ sich Ulrich den Finger zu Graz wieder anoperieren. Da aber war die Dame von seiner Inkonsequenz ent-

täuscht, und Ulrich hackte sich den Finger abermals ab. Er hat aber wieder durch die Finger geschaut. „Doulolagnie“ nennt der Mediavist Ulrich Müller diese Perversion, geistigen Masochismus.

Besondere Vorliebe hatte unser Voralpendonquixote Ulrich außerdem für das (Ab-)Wasser seiner Herrin (im einschlägigen Vokabular gibt es dafür die beschönigenden Ausdrücke Naturekt und Toiletensex). Wenn man bedenkt, wie viele Topmanager und Konzernbosse Unsummen für Dominas bezahlen, damit sie sie einmal so richtig schön erniedrigen, dann war Ulrich ein Vorreiter der Moderne und ist topaktuell.

Wollen die Friesacher also authentisch und korrekt vorgehen, werden sie bei ihren Ritterspielen auch Pinkelspiele berücksichtigen müssen. „Dieses pralle mittelalterliche Leben, möglichst stilecht in Szene gesetzt, stellt die Garantie für weitere Besucherrekorde dar“, meint der scheidende Kärntner Kulturberater. Er wird schon recht haben.

# Ohne großen Paukenschlag

## Im Gegensatz zur Solistin Lidia Baich warteten Dirigent und KSO beim Eröffnungskonzert der „Jeunesse“ mit einer zwiespältigen Leistung auf.

Ein Wiedersehen mit Lidia Baich gab es beim Saisonstart der „Jeunesse“ in Klagenfurt. Die russisch-österreichische Geigerin interpretierte dieses Jahr Mozarts Violinkonzert in D-Dur KV 218. Die erst 19-jährige zierliche, blonde Künstlerin spielte das Werk mit makelloser Sauberkeit, perfekter Technik und der für das Werk erforderlichen Klarheit. Ihrer edlen Bergonzi-Geige aus 1723 entlockte sie Töne von zarter und subtiler Innigkeit und der notwendigen Nuanciertheit des musikalischen Aus-

drucks. Sie ist ein großes Versprechen für die Zukunft.

Leider konnte dabei das KSO unter dem jungen litauischen Dirigenten Robertas Servenikas nicht mithalten. Deren Part wirkte seltsam leblos und unaufregend. Zudem schlichen sich hier, wie bei der zuvor musizierten 1. Sinfonie von Beethoven, einige Intonationsmängel ein, etliche Einsätze und Sequenzen garierten zu unsauber. Dieses hier selten gespielte Werk, mit dem sich der große Symphoniker trotz einiger Kühnheiten durchaus noch im von Haydn

und Mozart vorgegebenen Rahmen bewegt, wurde mit wenig Dynamik und Animo gespielt.

Um Klassen besser war die Ausführung der Sinfonie Nr. 94 von Haydn, die den Beinamen „mit dem Paukenschlag“ dem lauten überraschenden Paukenschlag im zweiten Satz verdankt, den laut einer Fama der österreichische Komponist eingeführt haben soll, um sanft entschlummerte Hörer unsanft zu wecken. Der wohl populärsten Haydn-Sinfonie, die in London entstand und dort „Surprise“ genannt wird, fehlte es in der Interpretation zwar etwas an Leichtigkeit, sie atmete aber unter der exakten Zeichengebung des Dirigenten im Orchester durchaus blühende Vitalität und tänzerische Frische. **Helmut Christian**

KIKI KOGELNIK HOLLENBURG NUR NOCH 3 TAGE  
HerzKunstHerz SCHLOSS EBENAU  
Do., Fr., Sa., 14-19 Uhr  
Tel. 0 66 4/345 32 80  
www.galerie-walker.at

## TERMINE

### MITTE, 10. JÄNNER

#### STALTUNGEN

**Wissenschaftliches Bi-**  
minar im Concordia Stu-  
denheim, 19 bis 21 Uhr. In-  
ter  
☎ (0 46 3) 577 70-10 71.

#### UNGEN

**Baufachberatung, 18**  
20 Uhr, sowie Fachbera-  
für Kreditwesen, 17.30  
9 Uhr, jeweils in der Arbei-  
mmer.

#### TAGE

**Arbeits- und Sozial-**  
sowie Konsumenten-  
z, 7.30 bis 19.30 Uhr,  
Notariatssprechtag, 17  
8 Uhr, jeweils in der Arbei-  
mmer. – Notariatsprech-  
e, 14 bis 16 Uhr, Steuer-  
chsstunde, 14 bis 17 Uhr,  
Betriebsanlagensprech-  
9 bis 12 Uhr, jeweils in der  
chaftskammer.

## SCHAU

#### STALTUNG

**Sonntag, Kärntner-**  
-Gemeindemeisterschaft  
Gh. Rauter ab 8 Uhr. An-  
ngen unter

☎ (0 42 23) 35 24

#### N

**Ab 14. Jänner Kunst-**  
für Kinder und Erwachse-  
infos beim Zentrum „Im  
punkt Erziehung“ unter  
46 3) 20 46 30. – 12. bis  
Jänner Seminar „5 Tibe-  
– 17. Jänner Vortrag „Er-  
ung nach 5 Elementen“. –  
1. Jänner „Natürliches Fa-  
ng“. Infos und Anmeldun-  
Eike Winkler jeweils un-  
☎ (0 42 27) 35 85. – 11.  
12. Jänner Seminar „Bes-  
iteinander reden, besser  
inander leben“ im Bil-  
shaus Schloss Krasto-  
jeweils von 9 bis 17 Uhr.  
eldungen unter ☎  
3) 58 50-15 02. – Ab  
änner Grundkurs „In der  
uch Du“ – Mehr Sicher-  
mehr Freiheiten, mehr  
en“ im Schloss Krasto-  
Anmeldungen unter  
☎ (0 46 3) 540 52-13.

## THEKEN

#### IFURT

**fts-Apotheke,** Alter  
32, ☎ 550 77  
**-Apotheke,** Paracelus-  
e 16, ☎ 43 00 10

# Stadtgalerie lockt mit

Mehr als 7000 Besucher sahen die „Starken Sprüche“. Ab Feber soll die



**Aufwändiger Bildband.** Ich male mein Leben./Vom Anfang bis zum Ende./Jedes meiner Bilder ist ein Selbstbildnis./Eine Darstellung meines inneren Ichs. Ob „Herzklopfen“ oder „Fliegender Teppich“, Klaus Brandner transportiert schon mit den Titeln für seine Bilder optimistische Lebensphilosophie. In die Fantasiewelten des Klagenfurters kann man jetzt Dank eines aufwändig gestalteten Bildbandes (Heyn Verlag, 48 Euro/660 Schilling) eintauchen. Fotos in Schwarz-Weiß, die Brandner bei der Arbeit zeigen, kontrastieren seine kunterbunten Werke. Dazwischen eingestreut sind klitzekleine Texthäppchen des Künstlers: *Wer langsam geht, geht sicher und wer sicher geht, geht weit.*

■ VON RAINER SPIELER

„Lieber von Picasso gemalt als vom Schicksal gezeichnet.“ Vom Schicksal gezeichnet ist die Klagenfurter Stadtgalerie ganz sicher nicht. Denn die Ausstellung, die dort noch bis Sonntag zu sehen ist, war ein Erfolg. „Wir hatten 7000 Besucher“, ist Galerieleiterin Beatrix Obernosterer erfreut.

Die Ausstellung, die unter anderem Bilder von Renoir, Klimt und Schiele zeigt und 200 Jahre Kunstgeschichte umfasst, ist mit Originalzitataten von und über die Künstler gespickt. Sie lockte auch viele Kinder und Jugendliche in die Stadtgalerie. „Die Gegenüberstellung von Werken und Zitaten geben den Besuchern auch Einblick in das Umfeld der Künstler“, so Obernosterer. Aus der Beziehung zwischen Wort und Bild bzw. Skulptur entsteht ein neues Verständnis des Werkes. Nicht selten erkennt man auch die Diskrepanz zwischen Weltansichten und Werturteilen des Künstlers und seinem Werk. „Für mich war der Überraschungseffekt wesentlich. Der Großteil der Besucher ist es nicht gewohnt, sich in dieser Weise mit Kunst zu beschäftigen und auch der Titel der Ausstellung verrät nicht viel“, sagt die Galerieleiterin.

Mit ihrem nächsten Projekt will die Stadtgalerie noch einen Schritt weiter gehen. Der Titel, „Das Geschenk. Geben – sich hingeben“, klingt schon sehr geheimnisvoll. „Wir gehen weg von der klassischen Moderne und zeigen zeitgenössische Kunst“, verrät Obernosterer. Die Wanderausstellung, die ursprünglich von Siena ausging, ist ab 7. Feber in Klagenfurt zu sehen. „Der Besucher wird dabei vom Konzept her stark in die Schau einbezogen“, sagt Obernosterer. Wie genau das passieren wird, will sie aber noch nicht verraten. „Das wird die große Überraschung.“

■ „Starke Sprüche“ sind in der Stadtgalerie noch bis Sonntag zu sehen. Öffnungszeiten: Wochentags 10–19 Uhr, Samstag 10–17 Uhr, Sonntag 10–15 Uhr.

Die Stadtgalerie präsentiert sich im Internet: [www.stadtgalerie.at](http://www.stadtgalerie.at)

# einem „Geschenk“

Wanderausstellung „Das Geschenk“ an den großen Erfolg anknüpfen.



Die „Starken Sprüche“ sind noch bis Sonntag in der Stadtgalerie zu sehen

KOSCHER

## GALANACHT

### Die Studenten bitten zum Ball

**Klagenfurt.** – Am Freitag, dem 11. Jänner, präsentiert die Klagenfurter Universität ihre intellektuelle Galanacht. Bekannte Persönlichkeiten aus allen Berufssparten haben ihr Kommen bereits angekündigt. Während Sandra Pires und Tim Tim auf der Bühne ihr Bestes geben, werden sich unter anderen Finanzminister Karl-Heinz Grasser, Ex-KAC-Hockeyspieler Michael Puschacher und Spitzenläuferin Stephanie Graf in Partystimmung unter das Volk mischen. Tanzwütige können sich zu den heißen Scheiben internationaler DJs in der BIG-BANG-Disko nach Lust und Laune bewegen. Karten gibt es im Reisebüro Springer und beim Portier der Universität. Beginn 19.30 Uhr

## Über dem Osten der Stadt hängt dicke Luft

Magistrat ist Industrieabgasen auf der Spur.

Die Bewohner von Fischl kennen das Problem bereits. Zwischen Oktober und März kommen in ihrem Viertel oft üble Gerüche auf, die im ganzen Ostteil der Stadt zu bemerken sind. „Zwischen Flatschacher, Ebenthaler und Völkermarkter Straße stinkt es aber am ärgsten“, beschwert sich ein Anrainer. Woher die Gerüche kommen, konnte noch nicht eruiert werden.

Nachdem sich die Beschwerden über den Gestank schon letztes Jahr beim Magistrat häuften, haben die Umweltabteilungen von Stadt und Land nun Schritte unternommen. „Wir ermitteln seit drei Monaten. Die gasförmigen Emissionen der umliegenden Fabriken werden überprüft“, sagt Ronald Petzl, Techniker der Abteilung Umweltschutz. Auf Grund der Menge und des Ausmaßes

der „Gerüche“ wird ein privater Verursacher ausgeschlossen. „Es könnte auch sein, dass das Auftreten von einer bestimmten Produktionsphase abhängt, da es nicht das ganze Jahr über stinkt“, so Petzl. Die Detektivarbeit zeigt auch schon kleine Erfolge. „Wir haben Verdachtsmomente, aber genau konnte der Verursacher noch nicht festgestellt werden“, so Petzl.

Auf Grund der wechselnden Windrichtungen ist es schwer den Ursprungsort festzustellen. Sicher ist nur, dass der gerüchteweise beschuldigte Pharmaziehandel Paul Hauser nichts mit der Belästigung zu tun hat. „Diese Firma ist nur ein Lager. Sie produziert nichts und handelt auch nicht mit offenen Substanzen. Das können wir ausschließen“, ist Petzl überzeugt. **Kerstin Jamnig**

## IN KÜRZE

**Sauschädel.** Kulturell-kulinarisch wird es morgen Freitag, in Keutschach zu gehen. In der Höfleiner Stub'n sucht das „Sauschädel-Gericht“ ab 19 Uhr nach Dieben und Zeugen. Der Schweinskopf wird auch gleich verzehrt.

**Senioren.** Heute, Donnerstag, lädt der Seniorenbund Maria Rain ab 14 Uhr zu einem vergnüglichen Nachmittag in das Gasthaus Moser.

**Saxofone.** Vier Saxophonisten nehmen sich morgen, Freitag, im Maria Saaler Haus der Begegnung ab 19.30 Uhr der klassischen Musik von Bach bis Vivaldi an.

**Schlüssel.** Pünktlich um 18.18 Uhr wird morgen Freitag, im Ebenthaler Gemeindeamt der Gemeindegemeinschaft an die Brauchtumsgruppe Gurnitz übergeben.

## DIPLOMATISCH

### Samstag ist Konsulartag

**Klagenfurt.** – Das Rathaus wird zur Botschaft für Bürger aus Bosnien und Herzegowina umfunktioniert. Am Samstag, dem 12. Jänner, halten zwei Bedienstete des Konsulates ab 9 Uhr ihren Konsulartag ab. In der Bürgerservice-stelle der Stadt Klagenfurt können die laut Statistik rund 12.500 in Kärnten lebenden Bosnier bis 14 Uhr zum Beispiel Anträge für neue Reisepässe stellen. „Wir kommen alle sechs Wochen für einen Konsulartag nach Klagenfurt, damit sich unsere Landsleute den Weg nach Wien sparen“, sagt Jakob Skočibušić, Konsul im einzigen österreichischen Konsulat von Bosnien und Herzegowina in Wien.

Klagenfurt, 6. Dezember 2001



Foto: Puch

### **Advent-Spezialführung**

Hunderte Meisterwerke von Künstler-Berühmtheiten wie Picasso, Schiele, Klimt und Kandinsky präsentiert bis Mitte Jänner die Klagenfurter Stadtgalerie. Für Adventgestreifte, die zwischendurch auch dem Kunstsinne Platz geben wollen, gibt es am 8. und 16. Dezember um 11 Uhr Spezialführungen mit einem Glas Prosecco und Weihnachtskekse. Am 15. Dezember um 11 Uhr ist eine Führung eigens für Kinder geplant.

KROWENZETZ - 24.11.01



„Lesendes Mädchen“ (Ausschnitt) von Renoir, Leihgabe aus Budapest

Ausstellung „Starke Sprüche“ in der Stadtgalerie Klagenfurt:

## Kunst-Konzert mit Kontrapunkt

„Starke Sprüche“ über Kunst: O-Töne von Künstlern. Aber noch stärker: große Namen, starke Auslese. Bei der Minijubiläums-Ausstellung der Stadtgalerie Klagenfurt (es gibt sie seit fünf Jahren) geben Werke, Erschaffer und besagte O-Töne ein beeindruckendes Konzert: ein Lehrstück – ohne zu schulmeistern.

Alles ist da: klingende Namen, international und heimisch, Leihgaben, Blätter und Skulpturen, die man anderswo noch nicht gesehen hat. Zum Kunst kommt der Fun-Faktor, der durch rund 1000 Zitate am Kochen gehalten wird: Kunst, Künstler und Publikum werden (oft ziemlich unsanft) hinterfragt. Die Sprüche setzen Kontrapunkte.

euch Snobs würde es noch wagen, unsere Meisterwerke zu kaufen?“

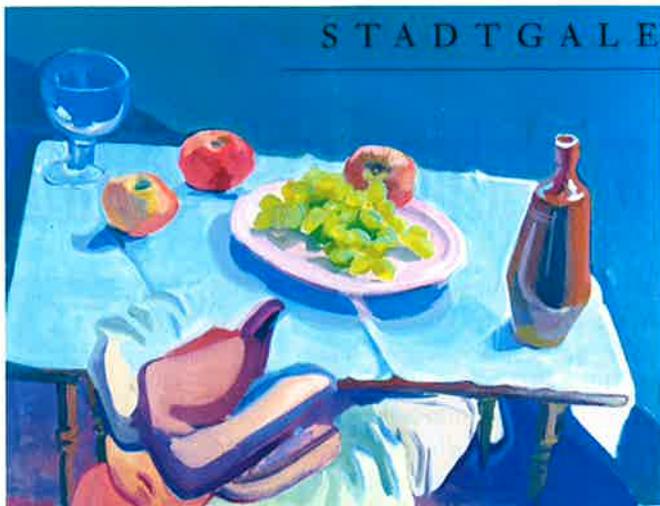
Soviel zum Werten und Vermarkten von Kunst. Was aber heute in der Theatergasse niemanden kratzen muss: das nötige Kleingeld zu so mutigen Taten wäre sowieso nicht aufzutreiben. Umso leichter ist es, einfach zu staunen: Vor der Gruppierung Picasso-Jawlensky-Léger z. B., vor dem Renoir,

vor Wotruba und Rainer und ... ach ja, auch vor den Kärntnern: Boeckl, Bressnik, Hoke, Kolig, Wiegele, Lassnig und Kogelnik. Damit man sich aber das Staunen nicht wahllos aus der Vielfalt holen muss, hat Kurator Hannes Etlzstorfer das Ganze nach Themen gegliedert. Noch immer Angst, sich nicht zurechtzufinden? Ab heute gibt es an den Adventwochenenden Führungen (Anmeldung: 0463-537-5545). Reinschauen und kunstsüchtig werden, ganz nach Wolfgang Hutter: „Kunst ist das gesündeste Rauschgift, das wir besitzen“.

VON MAJA SCHLATTE

Die Liste der Künstler ist tatsächlich ein „Who is who“ aus 200 Jahren. Aufzählen sinnlos: Fängt man chronologisch an, oder bei Picasso? Und hört dann wo auf? Goya, Klimt, Schiele, Klee, Munch, Renoir, Beuys, Monet? So einfach durcheinander? Letzterer, Monet, liefert einen Beweis für die Impulse, die die Sprüche setzen: „Verstehen uns jene, die uns heute preisen, besser, als die, die uns früher beschimpft haben? Ach, wenn man die Signatur wegnähme, welcher von

SIM'S Kultur 2002



Maria Lassnig, Traubenstillleben, 1969

Die Schau vereint die unterschiedlichsten Protagonisten der Weltkunst mit herausragenden Vertretern österreichischer Kunst. Schwerpunkt liegt dabei auf der internationalen klassischen Moderne. Die einzelnen Künstler (unter anderen Jean Christian Arp, Max Beckmann, Paul Cézanne, Edgar Degas, Otto Dix, Anton Faistauer, Paul Gauguin, Paul Klee, Max Liebermann, Claude Monet, Ludwig Richter, Auguste Rodin, Egon Schiele, Kremser Schmidt, Wilhelm Thöny, Toulouse-Lautrec, Victor Vasarély, Ferdinand Georg Waldmüller) werden darüber hinaus auch mit jeweils eigenen „Wortspenden“ präsentiert. In dieser Zusammenschau von Zitaten und ausgestellten Bildern ergibt sich ein faszinierender kaleidoskopartiger Überblick über die scheinbar inhomogene Kunstentwicklung der letzten zwei Jahrhunderte. Es ist eine Bilanz über eine Epoche scharfster Künstlerpersönlichkeiten, die den Skandal genauso für ihre Präsenz in der Öffentlichkeit einzusetzen lernten wie die mediale Vermarktbarkeit ihres Werks und ihrer Person.

Die Ausstellung ist stil- und epochenübergreifend konzipiert und klar nach Themenschwerpunkten aufbereitet. Die über 200 Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Lithogra-



Max Oppenheimer, Selbstbildnis, nach 1930, Historisches Museum der Stadt Wien

STADTGALERIE KLAGENFURT

## starke sprüche!

Künstlerzitate und Originale der letzten 200 Jahre.

fien, Siebdrucke und Skulpturen wurden der Stadtgalerie Klagenfurt von insgesamt 25 Leihgebern aus dem In- und Ausland (unter anderem Museum der Bildenden Künste, Budapest; Sammlung Essl, Klosterneuburg; Neue Galerie der Stadt Linz; Stadtmuseum Nordico, Linz; Museum Carolino Augusteum, Salzburg; Graphische Sammlung Albertina, Wien; Dom- und Diözesanmuseum, Wien; Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz) für diese Präsentation exklusiv zur Verfügung gestellt.

## das geschenk - gabe als hingabe?

Die Ausstellung präsentiert Werke, die von Künstlern als Geschenke, Widmungen, Hommagen, Einladungen, als Gesten von Gastfreundschaft oder einfach als Dinge zur Zerstreuung erdacht wurden. In einer Verbindung von Werken, die es bereits gab, und Objekten, die speziell erst für diese Ausstellung erdacht wurden, stellt diese Präsentation eine vergnügliche, aber auch hinterlistige Reise durch die zahlreichen unterschiedlichen Bedeutungen dar, die sich hinter Geschenken verbergen, und bringt diese ans Licht. Das Wort „Geschenk“, wie wir es interpretieren, beinhaltet beides: eine Geste, die gleichzeitig natürlich und gefällig, eigennützig und uneigennützig ist – und ein Symbol, mit dem eine Verbundenheit, eine Beziehung zwischen Menschen begründet wird. ▀

Internet: [www.stadtgalerie.net](http://www.stadtgalerie.net)

**Zu erleben: 1. Februar bis 12. Mai 2002**

**Weitere Ausstellungen 2002:**

*Giacometti, Hodler, Dürrenmatt*

**Zu erleben: 24. Mai bis 15. September 2002**

*Sammlung Helga de Alvear*

**zu erleben: 27. September 2002 bis 12. Jänner 2003**

Salzburgs Nachrichten / 10. Januar 2002

# Entweder berüchtigt oder berühmt

Was Künstler so sagen: „...Starke Sprüche!“-Ausstellung in der Stadtgalerie Klagenfurt

Obwohl der verbalen Ausdruckskraft nicht selten mit Misstrauen gegenüberstehend, haben viele Kunstschaffende auch mit markanten Aussprüchen Geltung erlangt.

Man denke nur an Joseph Beuys („Jeder Mensch ist ein Künstler“), Adolf Loos („Ornament ist Verbrechen“), Otto Dix („Entweder werde ich berüchtigt oder berühmt“), Salvador Dalí („Wenn man Genie spielt, dann wird man eines!“) oder Gustave Courbet („Ich male wie Gott“).

Hannes Erzstorfer hat für die Stadtgalerie Klagenfurt Hunderte Wortspenden aus den vergangenen zwei Jahrhunderten zusammengetragen und diese mit Originalen

ergänzt: „...Starke Sprüche! Kunst und Künstlerzitate von Arp, Beuys, Chagall und Co.“

Ein liegender, nackter Jüngling mit über dem Kopf verschränkten Armen, zwischen denen ein waches Auge hervorschaut: In altmeisterlicher Manier zeichnete Franz Wiegele seinen „Liegenden Akt mit Fußstudie“, eine schwebende Körperdarstellung, zugleich auch Seelenspiegel des Künstlers. In der Stadtgalerie Klagenfurt korrespondiert die Arbeit mit einem Zitat Wiegeles: „Wir Künstler sind eigentlich die unklarsten Köpfe; unser elementarstes Bedürfnis ist es aber, uns in der Arbeit jeweils die Klarheit zu verschaffen.“ Klarheit

etwa über das Sein, die eigene Befindlichkeit, über das Wesen der Kunst. „Die Kunst fängt genau dort an, wo alle Worte nicht mehr reichen“, erklärte der 1944 bei einem Bombenangriff auf Nötsch getötete Künstler.

Sprücheklöpferei ist nicht nur eine Domäne des homo politicus: In zehn Themenschwerpunkte gegliedert, werden Bonmots und Kampfpapieren, Polemiken und Aperçus durch Bildwerke illustriert: von Manet („Eine gut gemalte Rübe kann ein größeres Kunstwerk sein als eine schlecht gemalte Madonna“), Le Courbusier („Kunstakademien sind Leichenhallen“), Toulouse-Lautrec („Natürlich sollte

man nicht viel trinken, dafür aber oft“) bis zu Günter Brus („Provokation ist Kitsch, wenn man sie sucht. Um zu provozieren, muss es eine Wand geben, gegen die man rennt“) oder Alfred Hrdlicka: „Man sollte einmal die Beziehung zwischen der Tierplastik und der Sozialdemokratie der 2. Republik untersuchen.“

Nicht alle Text-Bild-Kombinationen erscheinen stimmig, beachtlich ist in jedem Fall die geleistete Recherche. Die besten Zitate sind als „Art Shirt“ erhältlich, ein Kandinsky-Sager etwa, gedruckt auf grün gefärbter Baumwolle, heißt: „Kunst ist ein kompliziertes Phänomen“ (Bis 13.1.).

MARTIN BEHR



**Starke Sprüche** beherrschen die Klagenfurter Stadtgalerie und machen auch vor T-Shirts nicht Halt **KOSCHER**

## Kunst paart sich mit „starken Sprüchen“

Zitate zeigen Künstler von ungewohnter Seite.

Wer wäre nicht „lieber von Picasso gemalt, als vom Schicksal gezeichnet“, wie es ein anonymes Graffito sagt? Starke Sprüche geben derzeit in der Klagenfurter Stadtgalerie den Ton an. Sie machen Lust, hochkarätige Kunst genau unter die Lupe zu nehmen und die Künstler selbst einmal von einer anderen Seite zu erleben. Hannes Etzelstorfer hat 222 Originale von 200 Künstlern der letzten 200 Jahre extra für diese Schau zusammengetragen und mit starken Sprüchen von und über Künstler bereichert. „Was bei uns zu sehen ist, ist einzigartig. Die Ausstellung wurde extra für die Stadtgalerie zusammengestellt“, sagt Galerieleiterin Beatrix Obernosterer. 1000 Sprüche sind in dem zur Ausstellung gehörenden Katalog (385 Schilling) zu finden, einige davon zieren auch T-Shirts. Die gibt es, verpackt in Dosen, im Museums-Shop zu kaufen. Die Sprüche-Shirts bleiben auch nach Ausstellungs-ende am 13. Jänner im Sortiment und kosten 265 Schilling, in Kombination mit dem Katalog 595 Schilling. Mit den T-Shirts beschreitet man, frei nach dem Beuys-Spruch „Kunst = Kapital“, einen neuen Weg

in der von Mario Schönherr entwickelten Werbelinie für die Galerie.

■ „Starke Sprüche“ ist bis 13. Jänner zu sehen. Am 1. November, 24., 25. und 31. Dezember und 1. Jänner ist die Stadtgalerie geschlossen.

STADT  
GALERIE  
KLAGENFURT

News...  
News...

### „...Starke Sprüche!“ lautet der sehr verheißungsvolle Titel der Herbstausstellung der Stadtgalerie Klagenfurt.

Wer dahinter jedoch eine langweilige Ansammlung von verschiedenen Künstlerzitatzen vermutet, der liegt weit daneben.



Max Oppenheimer, „Selbstbildnis“ nach 1930, Historisches Museum Wien

Über 220 hochkarätige Exponate von den namhaftesten internationalen Vertretern der letzten 200 Jahre – **Beuys, Dali, Schiele** ... – wurden speziell für die beliebte Klagenfurter Galerie zusammengetragen und runden somit das hochwertige Programm des heurigen Jahres ab. Ergänzt wird diese Fülle von Meisterwerken mit den bekanntesten Aussprüchen dieser Künstler zum Thema „Kunst“.

Zusätzlich wurde dazu auch ein Nachschlagewerk aufgelegt, daß eine Sammlung von über 1500 Zitaten enthält.



In der Kombination mit dem passenden Art-Shirt wäre das doch vielleicht schon eine sehr „vielsagende“ Weihnachtsgeschenkidee!

„...Starke Sprüche!“ noch bis 13. Jänner in der Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4 oder im Internet unter [www.stadtgalerie.net](http://www.stadtgalerie.net)



Drei Hauben für Vater und Sohn Sepp Trippolt: Dem Senior hat der Druck gesundheitlich oft zugesetzt, der Junior verspürt nur positiven Druck und sagt: „Kochen ist eben Leistungssport.“

dann hätte man keinen Leistungsdruck.“

Die Haube zurücknehmen ist für Gault-Millau-Herausgeber Michael Reinartz kaum ein Thema: „Das kommt sehr selten vor, die Leute wissen, was der Guide an Gratiswerbung bringt. Einige Ignoranten oder Schlampige schicken aber unsere Fragebögen nicht zurück, die werden nach einiger Zeit aus dem Buch genommen“, erklärt der Obertester der Nation.

Peter Mayer vom gleichnamigen Landhaus in Glanegg ist so ein aus dem Restaurantführer verbannter „Schlampiger“. Aber nur, weil er

### Das ewige Warten auf Gäste hat Peter Mayer zermürbt: Jetzt will er als „Leih-Haubenkoch“ für Private oder Firmen arbeiten.

nicht mehr so will. Das ewige Warten auf Gäste am abgelegenen Standort hat ihn zermürbt. „Die Leute sind heute viel schwerer zu motivieren. Ich bin vielleicht auch zu wenig leutselig“, übt er Selbstkritik. Die Haube habe ihn immer gefreut und kochen mache schon noch Spaß, aber nicht auf eigene Rechnung. Deshalb ist er jetzt Geschäftsführer der Bar im Klagenfurter Benetton-Shop und öffnet sein schmuckes Landhaus nur für telefonisch angemeldete Gäste. Außerdem will er als „Leih-Koch“ für Private oder Firmen arbeiten – ein internationaler Trend: Man mietet sich für zu Hause oder die Firmenfete einen Haubenkoch.

Einer kochte schon vor Jahren dreihäubig im kleinsten Kreis: Walter Trupp, der in Steinfeld im eigenen Minilokal nur gegen Voranmeldung gezaubert hat. Heute ist der 33-Jährige Executive-Head-Chef bei Londons berühmtestem Koch, Marco Pierre White. Der hat 14 Lokale, Trupp kauft für diese ein und schreibt die Menükarten. „Steinfeld war eine Zeit lang großartig, aber letztlich zu ablegen, langweilig. Spitzengastronomie am Land ist schwierig, ich möchte nie mehr zurück.“

Trupp ist nur einer von vielen. Die aufgehört haben – oder aufhören mussten. Um nur einige wenige zu nennen: Ascot, Ganymed, La Promenade, Tändlerlei etwa gibt's nicht mehr, Lido, Ovedasso Velden, Tarmastin hatten früher die Haube, einige (Dorfschmied, St. Petersburg, Da Luciano, Maiernigg) haben sie jetzt verloren.

Wenn auch dann und wann ein Haubenlokal zusperrt, heißt das noch lange nicht, dass diese Gastronomie in der Krise steckt. Es erregt nur viel Aufsehen, wenn ein „ausgezeichnetes“ Lokal schließen muss – die Wahrheit ist, dass jedes Jahr viel mehr „normale“ Restaurants aufhören. Nur redet und schreibt davon keiner.

Letztendlich ist es so: Engagierte Lokale überleben mit oder ohne Haube, wenn das Konzept stimmt und man die Personalkosten im Griff hat. Die besten Überlebenschancen haben Familienbetriebe. Wer aber glaubt, dass ihn allein die Haube am entlegenen Standort retten kann, irrt. Dazu gibt es zu viele Lokale, die sich um die zumindest nicht größer werdende Gästeschar matchen.

Zwei der Beharrlichsten aus dieser Sparte haben heuer den Kärntner Gipfel erklommen: Sepp Senior und Sepp Junior Trippolt, die „Bären“ aus Bad St. Leonhard, tragen nun drei Hauben, aber der Senior hat's nicht immer leicht gehabt. „Anfang der 80-er Jahre haben wir uns mit einem Kredit überhoben, an dem zahlen wir noch heute. Ich habe mich immer wahnsinnig über Hauben gefreut, obwohl sie schon Druck erzeugen, man will sich ja gern verbessern“, sagt der 52-jährige Autodidakt, der schon einiges an schlaflosen Nächten, Bluthochdruck und Hüftproblemen erlebt hat. Aber jetzt, mit drei Hauben, ist er am Ziel: „Ich wollt's im Ort immer beweisen, dass unser Weg richtig war“, sagt er. Der Junior ergänzt: „Ich verspüre nur positiven Druck. Unsere Küche ist wie Leistungssport.“ Auf Dauer halten sich da aber nur die Guten. Und Konditionsstarken.

LEBENSSTIL



**NEWPORT J-CLASS.** Mit der Newport J-Class ist eine mechanische Uhr auf höchstem Niveau entstanden, die für technische Perfektion und zeitlose Eleganz steht. Automatikchronograph mit Flyback Funktion und Großdatum, 30 Minuten- und 12 Stundenzähler, Tachymeterskala, Gehäuse und Band in massiv Edelstahl, Sicherheitsfallschließe, Sichtboden, kratzfeste Saphiergläser, wasserdicht bis 50 m. Handdekoriertes Schweizer Automatikwerk, Valjoux 7750 modifiziert mit Aufbau 8151, gebläute Schrauben, 28 Steine, Incabloc Stoßsicherung, kugelgelagerte Schwungmasse.



**ENDE DEZEMBER.** Die Straßen der Kaffeehäuser: historische Kaffeehäuser, Konditoreien und Röstereien bilden im Dezember den Schwerpunkt dieser Festtage mit toller Atmosphäre. Info: Fremdenverkehrsamt Trieste, Riva 3 Novembre, Tel. 0039/040/3478312 Fax: 0039/040/3478329 www.triestetourism.it E-Mail: info@triestetourism.it



**MILANO MODA – EIN SYNONYM FÜR ANSPRUCHSVOLLE MODE.** Bei uns erwarten Sie internationale Marken in allen Preisklassen. Aktuelle Herbst- und Wintertrends von Designern wie Calvin Klein, Versace, René Lezard und vielen mehr erhalten Sie in Größen von 34 bis 48. Fachgerechte Typberatung und persönliche Betreuung sind dem Team von Milano Moda besonders wichtig. Milano Moda, 9020

Klagenfurt, Heuplatz 2, Tel. 0463/508500  
Milano Moda, 9800 Spittal, Neuer Platz 5, Tel. 04762/36001

Schmaufenster



**„WENN GOTT DAS WEIB NICHT ERSCHAFFEN HÄTTE,** ich weiß nicht, ob ich dann Maler geworden wäre“, sagte Auguste Renoir zum Thema Malerei. Unter dem Motto „...starke Sprüche“ – Künstlerzitate und Originale der letzten 200 Jahre läuft noch bis 13. Jänner 2002 diese sehenswerte Ausstellung. Originale von Egon Schiele, Paul Gauguin, Carl Schuch, Adolf Frohner, Joseph Beuys, um nur einige zu nennen, mit vielen originellen Sprüchen sind in dieser einzigartigen Ausstellung zusammengefasst. Über die gelungene und vielbesuchte Vernissage freuten sich: Galerieleiterin Frau Mag. Obernosterer, Stadtrat Walter Gassner, Kulturamtsleiter Dr. Karl Prinic, Dr. Renate Kanovsky-Wintermann mit Kunsthistoriker Dr. Hannes Etlstorfer.



**„CLASSICS MIT POINTS™“ – DAMIT DAS ESSEN FREUDE MACHT.** Das neue „Classics mit Points™ fasst zwei bereits bekannte Weight Watchers®-Kochbücher, nämlich „Klassische Köstlichkeiten“ und „Kurz und Gut“, zusammen. Sämtliche Rezepte wurden dem aktuellen Ernährungsprogramm „1•2•3 success“ angepasst, d.h., die Angaben in Points™ berechnet. „Classics mit Points™“ soll sowohl den Weight Watchers®-Mitgliedern als auch jenen, die an einer gesunden und ausgewogenen Ernährung interessiert sind, das Schlankwerden und Schlankbleiben so einfach und unkompliziert wie möglich machen. Bestellung (unter 0810/008 323 zum Ortstarif oder im Internet: www.weightwatchers.at



**BMW-QUALITY TROPHY.** 18 Monate harte Arbeit und eine Investition in zweistelliger Millionenhöhe investierte AutoFrey in seinen drei BMW-Häusern (Salzburg, St. Veit und Villach), um die begehrteste Auszeichnung zu erhalten, die das Haus BMW zu vergeben hat: Die Quality Trophy. Vor kurzem wurde die begehrte Trophy überreicht. Weiters ist es dem Geschäftsführer Ing. Johannes Stieg gelungen, sein erfolgreiches Verkaufsteam mit Herrn Daniel Meyer weiter aufzustocken. Das nächste Highlight steht außerdem auch schon ins Haus: die Präsentation des neuen „7er“. Ab November können Sie das Luxusmobil bei AutoFrey bewundern.

# h tuell erleben

Gesamtkonzeption als spirales Erleben eingebunden ist. Verknüpfen mit dem Ansinnen, dass der Betrachter Mensch sich mit Inhalten auseinandersetzen kann, die seine situational bedingte Lebensphase hinterfragen und die möglicherweise Antworten geben – allerdings stets dem Betrachter Hoffnung verpflichtet, wie Karlheinz Simonitsch formuliert, nach der malerischen Gestaltung des Umbaus nun auch diese Aspekte in sein bislang umfang-

reichstes Projekt in Glas und Keramik goss und damit technisch völlig neue Wege beschritt. Heilsbotschaft oder interkulturelle Wahrheit? Im Schneckenhaus findet man beides. Erde, Feuer, Wasser, Luft: Die vier Elemente erzählen ihre Genesis als Fensterfries in der archaischen Kuppelhalle. Und in der Genesis-Kapelle führen Keramik und Glas, zur figuralen Kreuz-Darstellung verschmolzen, zur „Erlösung“. (Aus Die Brücke 10/2001).



**PRUNKSILBER**  
EINER  
Zarentochter

30. OKTOBER 2001  
BIS  
27. JANUAR 2002

TAGLICH VON  
9 BIS 16 UHR

ELSENHALLE  
ERGBAUMUSEUM KLAGENFURT  
020 KLAGENFURT • Prof. Dr. Kahler-Platz 1 • Tel. 0043/463/511 252

## Stadtgalerie Klagenfurt

# Jeder Mensch ist Künstler

**„Der einzige Unterschied zwischen einem Verrückten und mir ist, dass ich nicht verrückt bin“ (Dali).**

Mehr als das Werk interessiert heute die neugierige Öffentlichkeit die Person des bekannten Künstlers. Sie will den „Held“ oder das „Opfer“ haben. Hinter jedem genialen Kunstwerk wird die noch genialere Persönlichkeit, der virtuose Selbstdarsteller und listige Vermarkter gewittert. Der Wortmeldung des Künstlers kommt damit in der Kunst zunehmende Bedeutung zu. „Jeder Mensch ist Künstler.“ Dieser oft zitierte und ebenso oft missverständliche Ausspruch Joseph Beuys sei nur als Beispiel erwähnt. Dieses Zitat hat den Blick auf sein eigentliches künstlerisches Werk heute beinahe überlagert. Die Verantwortlichen der Stadtgalerie lassen daher in einer außergewöhnlichen Aus-

stellung 200 schillernde Künstlerpersönlichkeiten der letzten 200 Jahre zu Wort kommen und präsentieren sie zudem mit eigenen künstlerischen Arbeiten (über 220 Originale u. a. von Goya, Stifter, Waldmüller, Gauguin, Munch, Manet, Klee, Kandinsky, Warhol, Christo).

Stadtgalerie Klagenfurt  
Theatergasse 4



Über 220 Originale in der Stadtgalerie, u. a. Max Oppenheimer.

„Wenn man Genie spielt, dann wird man eines!“ Dali



## „Starke Sprüche“

Kunst + Künstlerzitate von Arp, Beuys, Chagall & Co.

Zusammenstellung: Dr. Hannes Eitzelstorfer

Stadtgalerie bis 13. Jänner, Klagenfurt, Theatergasse 4  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10 bis 19 Uhr, Sa 10 bis 17 Uhr  
Sonn- und Feiertag 10 bis 15 Uhr

Adventaktion in der Stadtgalerie**Mit Picasso, Dalí & Miró in den Advent**

**Ein buntes Weihnachts-Zuckerl bietet die Klagenfurter Stadtgalerie allen Kunstfreunden: ab 24. November gibt es an den Adventwochenenden Spezialführungen durch die aktuelle Sensationsschau!**

Meisterwerke von Klimt, Schiele, Dalí, Picasso und vielen anderen berühmten Künstlern hängen derzeit in der Klagenfurter Stadtgalerie. Ab 24. November gibt es, sozusagen als Weihnachts-Extra, an den Adventwochenenden Führungen mit Experten, die die Gäste dieser Spezialführungen durch die Ausstellung begleiten und zusätzlich zu Leben und Werk der Künstler erzählen. Und jeder, der an einer Spezialführung

teilnimmt, wird mit einem Gläschen Prosecco und einem Packerl duftender Kekse verwöhnt.

Am 24. und 25. November führt Dr. Hannes Etzelsdorfer, der diese Schau der Meisterwerke zusammengestellt hat, persönlich durch die Ausstellung. Ebenso am 15. und 16. Dezember, wobei dieser Termin für die Kinder reserviert ist: spielerisch soll das junge Ausstellungspublikum an die Kunst herangeführt werden.

Dazwischen, am 1., 2., 8. und 9. Dezember, steht das fachkundige Team der Stadtgalerie für die Führungen zur Verfügung. Spezialführung, Prosecco und Weihnachtsbäckerei gibt es kostenlos. Bezahlt wird nur der Eintrittspreis. Beginn: je 11 Uhr.



**ADVENT-AKTION** in der Stadtgalerie: man bezahlt den üblichen Eintrittspreis von 70 Schilling und bekommt an den Advent-Wochenenden kostenlos eine Spezialführung mit Experten, ein Glas Prosecco und ein Packerl duftender Kekse dazu.

Foto: Puch



Foto: KK

**Naturalistisches**

In seiner fünften Ausstellung in der „Kleinen Galerie“ im Stadthaus präsentiert der Maler und Grafiker Peter Bugge ab 1. Dezember seine neuesten Arbeiten. Für die in diesem und vergangenen Jahr entstandenen, starkfarbigen Pastelle und Zeichnungen dienten interessante Kärntner Motive als

Themen zur Landschaftsmalerei, die bei Bugge einen großen Stellenwert genießt.

Zur Vernissage am 30. November um 19 Uhr sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Danach ist die Ausstellung bis 21. Dezember jeweils von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 12 und 14 bis 18.30 Uhr, samstags von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

**Lack, abstrakt.**

Nach mehr als 25 Jahren künstlerischer Tätigkeit und Entwicklungen in verschiedensten Themenkreisen, Arbeitstechniken und Materialien zeigt sich Franz Holzer von 30. November bis 13. Dezember im Europahaus mit einem besonderem Schwerpunkt: der Kärntner Künstler stellt seine neuen, semi-abstrakten Arbeiten mit Lack in einer ungewöhnlichen Verbindung mit Materialien wie Öl, Tempera, Acryl und Dispersion vor.

Foto: Jellitsch

**Gegen Terror**

Im Rahmen des Projekts „Kunst, Politik und Wirtschaft“ haben Künstler in Herta Edlingers Galerie im Wintergarten das experimentelle Malen in aller Spontanität und mit Einbeziehung des Zeitgeschehens demonstriert. Eines der aussagekräftigsten Exponate, das der Klagenfurter Farben-Poet Johann Fugger im Entsetzen über den Terroranschlag auf Amerika gefertigt hat, wurde Bürgermeister Harald Scheucher überreicht. Das Werk hängt nun im Foyer des Stadtoberhaupts im Rathaus.

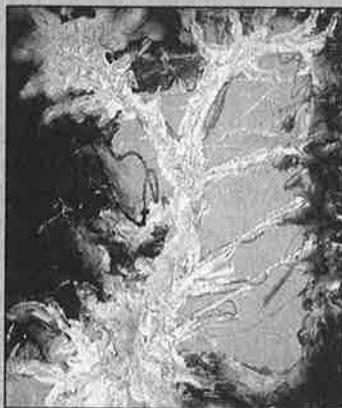


Foto: KK



Max Oppenheimer „Selbstbildnis“ (nach 1930)

## Starke Sprüche der Künstler

In der Stadtgalerie Klagenfurt läuft noch bis 13. Jänner 2002 die Ausstellung „... starke Sprüche!“ (Künstlerzitate und Originale der letzten 200 Jahre). Diese ermöglicht es den Besuchern, die insgesamt 200 präsentierten Künstler nicht nur über deren visuellen Ausdruck kennen zu lernen. Durch ihre „starken Sprüche“ erfährt er auch deren ganz persönliche Ansichten und Gedanken.

■ **Info: Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, Tel. 0 46 3/537-55 32 und www.stadtgalerie.net**

## Tresorspielgewinn von WohnUnion

Der Raumausstattungspezialist Schmidt ließ mit einem sensationellen Gewinnspiel aufhören. Jeder, der am 11./12. 10. zu Schmidt kam, hatte die Chance, den 300.000-S- WohnUnion-Tresor zu knacken. 4 „richtige“ und Fam. Koschitz war eine von drei stolzen Gewinnern eines Warengutscheines im Wert von 100.000 S.

■ **Infos: Raumaustattung Schmidt, Spittal/Drau, Bahnhofstr. 5, Tel. 0 47 62/21 56-0.**



Wolfgang Schmidt freut sich mit Familie Koschitz

# SKWB Schoellerbank feierlich eröffnet

„Dialog zwischen Alt und Neu“ bestimmte den Umbau.

Die SKWB Schoellerbank verbindet den Stil einer Privatbank mit der Leistungsfähigkeit eines modernen Unternehmens. Am 29. Oktober fand in nettem Rahmen die Eröffnung der SKWB Schoellerbank in Klagenfurt, Alter Platz 30 (Palais Goëss) statt. Nach der Begrüßung durch Filialleiter Christian Ulbricht

und Segnung der Räumlichkeiten durch Msgr. Markus Mairitsch präsentierte der Vorstandssprecher der SKWB Schoellerbank, Jürgen Danzmayr, das Haus. Investieren statt Spekulieren, Objektivität und Transparenz in der Geldanlage bilden die Schwerpunkte der Anlagenphilosophie der Bank.



Team der SKWB Schoellerbank in Klagenfurt, Alter Platz 30: Petra Serro, Alexander Meschuh, Gerda Lecher, Direktor Christian Ulbricht, Cornelia Frank (v. l. n. r.)

## Kunden sind mit Porsche Villach sehr zufrieden!

Kundenzufriedenheit hat bei Porsche Villach einen ganz besonderen Stellenwert. So verwundert es nicht, dass das Autohaus sich auch heuer wieder österreichweit in die Riege der Sieger punkto Kundenzufriedenheit einreihen konnte.

Bereits 1999 wurde die Firma Porsche Inter Auto GmbH. in Vil-

lach, Ossiacher Zeile 50, als einer der besten und erfolgreichsten Partner der österreichischen VW-Organisation ausgezeichnet.

An den bisherigen Erfolgen zeichnet unter anderem der Geschäftsführer von Porsche Villach, Eduard Anderwald, verantwortlich. Kunden finden im Villacher Porsche-Betrieb einen fairen Partner.



GF Eduard Anderwald (l.) mit seinem Team von Porsche Inter Auto in Villach



ML Johannes Kreuzer mit Ivica Vastic und Udo Jäger

## Kicken wie ein Fußballprofi

Für 10 Jugendliche ging in den Sommerferien der Traum aller Nachwuchsstürmer in Erfüllung: bei einem Preisausschreiben exklusiv für OBI Biber Bonus Card Inhaber gewannen sie eine Trainingswoche im Ivica-Vastic-Camp und durften mit dem Sturm-Graz-Star trainieren. Zwei der stolzen Gewinner einer Trainingswoche waren Udo Jäger aus Klagenfurt und Sandro Stern aus Arnoldstein. Marktleiter Johannes Kreuzer (OBI Markt Klagenfurt) und Marktleiter-Stellvertreter Christian Rauter (OBI Markt Villach) konnten sich bei einem Besuch im Ivica-Vastic-Camp vom fußballerischen Können der beiden Nachwuchssportler überzeugen. Die OBI Biber Bonus Card bietet aber noch viel mehr: exklusive Topangebote zu äußerst attraktiven Preisen, bis zu 5 Prozent Bonus auf alles, 5 Jahre Gewährleistung und Extraserviceleistungen (z. B. Biber-Treff). Die online Informations- und Kommunikationsplattform mit maßgeschneiderten Angeboten auf www.obi.at überzeugt immer mehr Österreicher



MLStv. Christian Rauter mit Ivica Vastic und Sandro Stern

advantage / Oktober 2001

# kultur

## Starke Sprüche der Kunst

STADTGALERIE LÄSST BERÜHMTE KÜNSTLER ZU WORT KOMMEN

■ MEHR ALS DAS WERK interessiert heute die Öffentlichkeit die Person des Künstlers. Der Wortmeldung des Künstlers kommt damit in der Kunst zunehmende Bedeutung zu. Die Stadtgalerie Klagenfurt lässt in einer ungewöhnlichen Ausstellung zweihundert berühmte Künstlerpersönlichkeiten zu Wort kommen. Mehr als 200 Originale von Stifter, Lassnig, Boeckl, Kolig, Kogelnik, Gauguin, Delacroix, Toulouse-Lautrec, Degas, Renoir, Pi-



Ein starkes Bild der Kärntnerin Maria Lassnig Foto: Stadtgalerie

casso, Chagall, Klimt, Schiele usw. werden gezeigt. Neben den „starken Sprüchen“ der Künstler warten auf den Aus-

stellungsbesucher auch kostbare Leihgaben, wovon viele überhaupt das erste Mal in einer Ausstellung zu sehen sind.

### advantage-info

Ausstellung „Starke Sprüche“  
Stadtgalerie Klagenfurt  
Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt  
e-mail: [art@stadtgalerie.net](mailto:art@stadtgalerie.net)  
Internet: [www.stadtgalerie.net](http://www.stadtgalerie.net)  
Ausstellungsdauer:  
vom 27.9. bis 13.01.2001

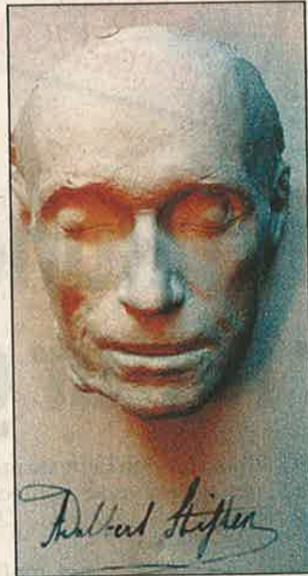
WAZ 3.10.2004

# Was die Künstler über ihre Kunst sagten...

„Starke Sprüche-Kunst und Künstlerzitate“ heißt eine äußerst opulent aufbereitete Ausstellung in der Klagenfurter Stadtgalerie: Ein Künstlerbrevier mit viel zu lesen und vor allem zu sehen.

**KLAGENFURT.** In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellten Verlage gerne so genannte Künstlerbreviere zusammen; „Du und die Kunst“ und ähnliches. Man mag darüber die Nase rümpfen, brauchbar als Zitatensammlungen und als Vehikel einer (nicht zu unterschätzenden) „Vulgarisation“ oft komplexer Zusammenhänge waren und sind solche Unternehmungen allemal. Die Ausstellung „Starke Sprüche – Künstlerzitate und Originale der letzten 200 Jahre“, die derzeit (bis 31. Jänner) in der Klagenfurter Stadtgalerie zu sehen ist, folgt dem gleichen Konzept. Wir haben es mit einer verblüffend bunten, sogar opulenten, aber in einem schönen Sinne „demütigen“ Schau zu tun. De-

mütig, weil sie dem kunstinteressierten Bürger entgegenkommt, ihn nicht



Totenmaske von Adalbert Stifter.

mit Fachausdrücken verprellt, aber doch versucht, ihn zum Rätsel „Kunst“ zu verführen. Und wer könnte sich der Aura eines Bildes von Renoir entziehen, der Hintergründigkeit einer Landschaft von Adalbert Stifter, dem Zauber einer flüchtigen von Delacroix? Beinahe alle Größen der Kunstgeschichte sind mit Originalen aufgeboten: von Goya bis Braque, von Caspar David Friedrich bis Beuys; Gauguin, Picasso, Henri de Toulouse-Lautrec, die Nötscher und Boeckl, Hans Arp und Max Weiler. Und was sie über Kunst zu sagen wussten, das bewirkt gerade jene intellektuelle „Verstörung“ im „Laien“, die ihm dazu verhelfen mag, kein Laie mehr zu sein.

Eine Auswahl: „Ich bin ein

großer Künstler, und ich weiß es. Eben weil ich es bin, habe ich solche Leiden zu ertragen.“ (Paul Gauguin)

„Die Kunst ist eine Vermittlung des Unaussprechlichen.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Allgemein gefallen wollen, heißt den Gemeinen zu gefallen. Nur das Gemeine ist allgemein.“ (Caspar David Friedrich)

„Als Schriftsteller bin ich Dilettant, und wer weiß, ob ich auf diesem Wege es weiterbringen werde, aber als Maler werde ich etwas erreichen.“ (Adalbert Stifter)

„Eine gutgemalte Rübe kann ein größeres Kunstwerk sein als eine schlecht gemalte Madonna.“ (Édouard Manet)

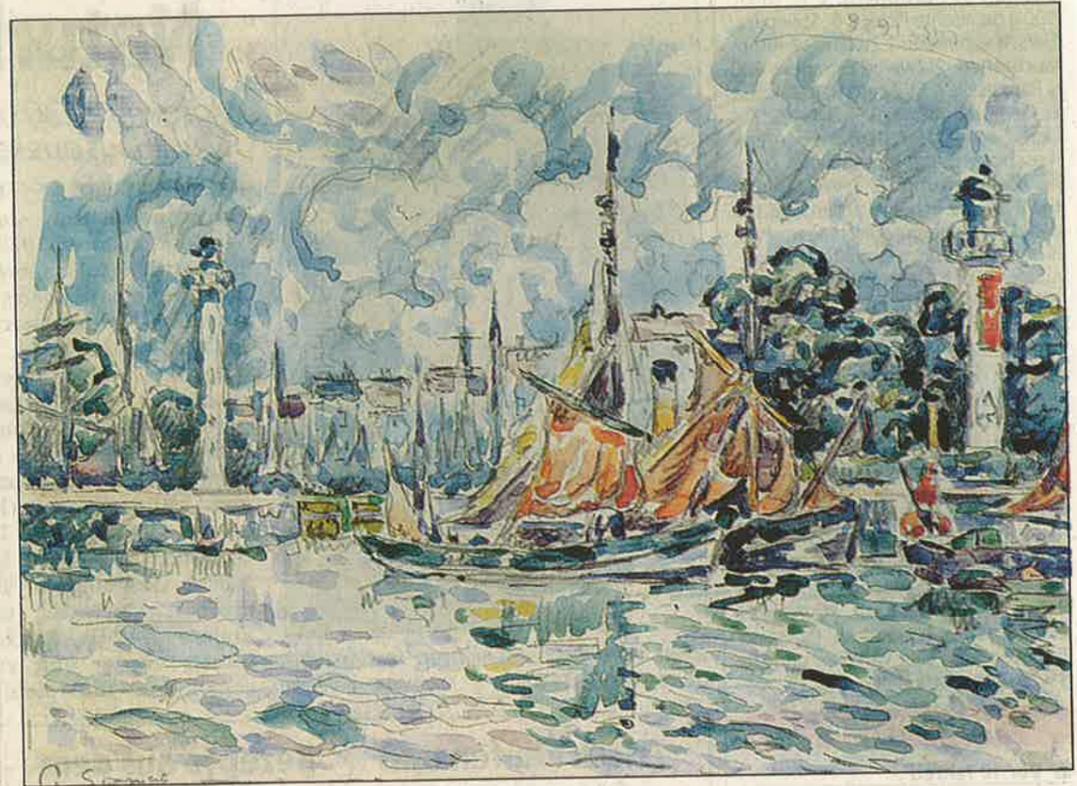
„Für meine Familie bin ich ein Monster, das kein Geld verdient.“ (Paul Gauguin)

„Kunstakademien sind Leichenhallen.“ (le Corbusier)

„Boeckl malt das Fleisch und die Seele – ich male die Knochen.“ (Kiki Kogelnik).

Oft anschauen!

bks



Paul Signac, „La Rochelle“. Die Ausstellung in der Stadtgalerie kann mit einem oder zwei Besuchen nicht überblickt werden. Stadtgalerie (2)

Stadtgalerie

# Zwiegespräche mit Künstlern seit 200 Jahren

Die Ausstellung „Starke Sprüche“ konfrontiert den Betrachter immer wieder mit dem, was Künstler über sich und die Kunst aussagen.

**KLAGENFURT.** Es wäre schade, es bei einem einzigen Besuch der Ausstellung

„Starke Sprüche“ in der Stadtgalerie bewenden zu lassen: Selten hat der Betrachter die Möglichkeit, so viele kostbare Originale verschiedener Künstler aus den letzten 200 Jahren versammelt zu sehen, noch seltener, dass diese mit den Aussagen der Künstler zu ihrer Arbeit garniert genießen kann. Wir haben bereits eine Serie solcher „Starker Sprüche“ veröffentlicht. Hier eine zweite Serie...

■ Marc Chagall: „Alles vermag sich im Leben und in der Kunst zu ändern und wird es tun, wenn wir ohne Scham das

Wort Liebe ansprechen... in ihr liegt die wahre Kunst...“

■ Le Corbusier: „Kunstakademien sind Leichenhallen.“

■ Egon Schiele: „Es freut mich, dass es so Wenige gibt, die Kunst wittern – es deutet immer wieder auf das Göttliche in der Kunst.“

„Auch das erotische Kunstwerk hat Heiligkeit.“

■ Giselbert Hoke: „Alle Welt leidet unter dem Gefühl, dass wir mit einem Fuß in die selbstgebastelte Mausefalle, die uns beschützen sollte, geraten sind und auf die Katze warten, die uns auffrisst“



Marc Chagall, „Schöpfung“ 1961. Die Arbeit des Künstlers ist von der ostjüdischen Mystik geprägt.

Kärntner Tageszeitung 17. Okt. 2001

Klagenfurt, 30. Okt. 2001

30. Oktober 2001 · 820 **28**

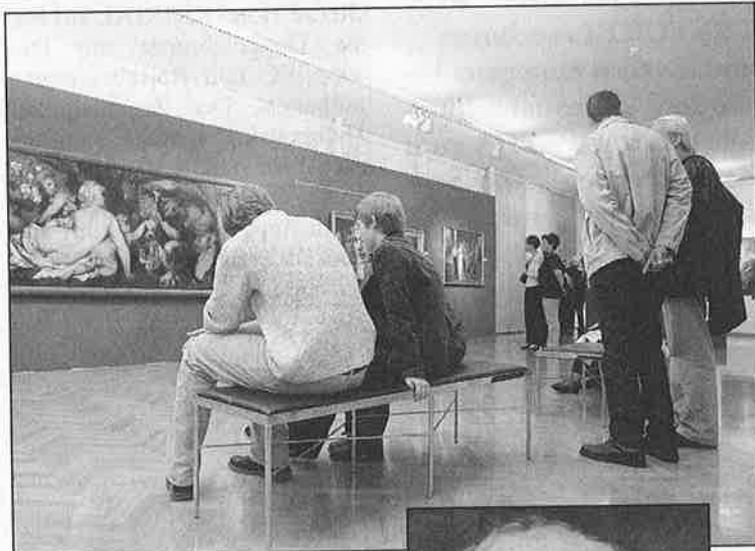
*Spezialführung für KLAGENFURT-Leser*

## **Picasso, Miró, Schiele zum halben Preis sehen!**

**Speziell für KLAGENFURT-Leser gibt es am 8. November um 19 Uhr eine Exklusiv-Führung durch die aktuelle Sensations-Ausstellung – bei halbem Eintrittspreis und einem Glas Sekt!**

Um originale Meisterwerke von Klimt, Schiele, Picasso, Arnulf Rainer, Kokoschka, Oppenheimer, Klee, Kubin, Kandinsky, Hundertwasser usw. auf einem Fleck zu sehen, muß man sonst zu den großen kunsthistorischen Museen reisen.

Das alles und noch viel mehr gibt es derzeit auch in Klagenfurt! Die Stadtgalerie zeigt Originale dieser und vieler anderer bedeutender Künstler in Kombination mit berühmten und berühmten Zitaten der teils schillernden Persönlichkeiten. Eigens für KLAGENFURT-Leser gibt Stadtgalerie-Leiterin



Mag. Beatrix Obernosterer am Donnerstag, den 8. November eine Spezialführung durch diese einzigartige Schau. Jeder Besucher, der sich um 19 Uhr in der Galerie einfindet, bezahlt nur 35 (statt 70) Schilling Eintritt und wird vor der Führung mit einem Glas Sekt begrüßt! Ein „Muß“ für Kunstfans! iw



Foto: Puch (1)



**KÜNSTLER HABEN** ihren eigenen Kopf! Und damit provozierten sie einiges an Diskussionen und Skandalen. Wortspenden bedeutendster Künstlerpersönlichkeiten, die international Aufsehen erregten, aber auch Kommentare zu Kunst, Kunstkritik und Gesellschaft finden sich, kombiniert mit den entsprechenden Werken, in der Klagenfurter Stadtgalerie.

Fotos: Puch

„Starke Sprüche – Zitate und Originale aus zwei Jahrhunderten Kunst“ in der Stadtgalerie

# Künstler über die Kunst

„Starke Sprüche!“. Mit der aktuellen Ausstellung macht die Klagenfurter Stadtgalerie in ihrem 5. Jubiläumsjahr dem Publikum ein Geschenk!

„Ich komm mir hier vor wie Onkel Dagobert in seinem Geldspeicher“ frohlockt selbst der, was Kunst betrifft, nicht mehr allzu leicht zu beeindruckende Chef der Klagenfurter Kulturabteilung, Dr. Karl Princic: „Man ist hier umgeben von absoluten Zuckerln der letzten 200 Jahre. Ich kann gar nicht aufhören zu stöbern!“

Umgeben von über 250 Werken

von Schiele, Klimt, Klee, Kandinsky, Oppenheimer, Brus, Picasso, Attersee, Beuys, Manet, Hoke, Boeckl, Weiler, Wotruba, Kiki Kogelnik etc. kommt man auch wirklich kaum in die Situation des Sattsehens.

Aber: „Verstehen uns jene, die uns heute preisen, besser, als die, die uns früher beschimpft haben?“ – Was sich Monet vor vielen Jahren fragte, prangt heute in großen Lettern über den Gemälden der Künstlerprominenz. Denn, und das ist die große Besonderheit der Schau, zu jedem einzelnen Werk gibt es Zitate der jeweiligen Künstler über die Kunst selbst, über Publikum, Kritik, die großen Lehr-

Ich glaube, daß jeder Künstler Dichter sein muß. Egon Schiele



meister und vieles mehr. Damit läßt die Stadtgalerie in dieser eigens für Klagenfurt zusammengestellten Schau auch die Persönlichkeit hinter der Künstlerperson erkennen. Mit Statements, Kommentaren, Forderungen und Anklagen, die jedem einer Aussage entsprechenden Werk gegenüberstehen.

Zur Ausstellung, die bis 13. Jänner zu sehen ist, ist auch ein umfangreicher Katalog mit allen „Starke Sprüche“ erschienen, der in der Galerie erhältlich ist.

Den Zitaten im Speziellen widmet sich auch die „KLAGENFURT“ in der nächsten Ausgabe. iw



**WERKE** von Maria Lassnig (Hintergrund) über Fritz Wotruba (Skulptur) bis hin zu Kandinsky und Picasso....



...**FINDEN** sich derzeit in einer abwechslungsreichen Schau, wie sie in Klagenfurt noch nie zu sehen war, in der Stadtgalerie.

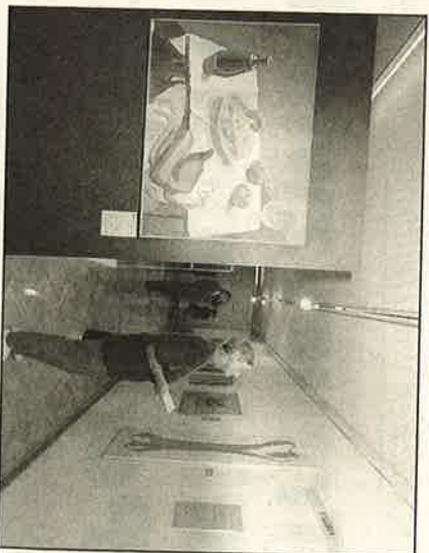
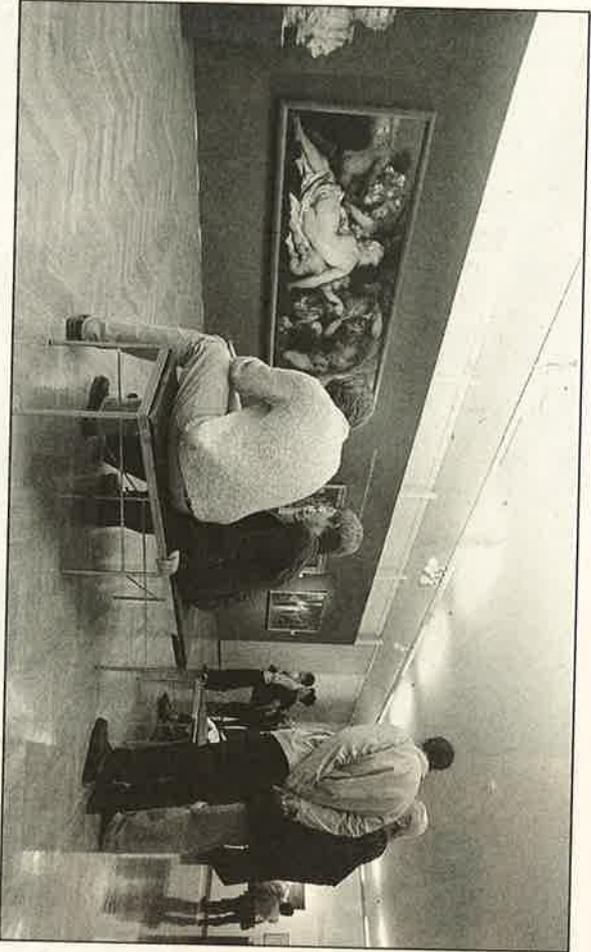


**DAFÜR** verantwortlich: Dr. Hannes Etzelsdorfer (Kurator), StR. Walter Gassner, Mag. Beatrix Obernosterer und Dr. Karl Princic (Kulturabt.).

*Wagner-Forum, 11. Oktober 2001*

23 775 · 11. Oktober 2001

KULTUR



Fotos: Puch

**NEBEN ABSOLUTEN** Meisterwerken der bildenden Kunst aus den letzten 200 Jahren wird man in der aktuellen Schau der Stadtgalerie auch mit „Starken Sprüchen“ berühmter Künstler konfrontiert.

# Wortspenden der Kunstprominenz

Dem „Who is Who“ der internationalen Kunst be-  
gegnet man derzeit in der  
Klagenfurter Stadtgalerie  
– mit ihrem malerischen  
Werk, aber auch mit „star-  
ken Sprüchen“.

Die Schau vereint die unter-  
schiedlichsten Protagonisten  
der Weltkunst mit herausragen-  
den Vertretern österreichischer  
Kunst. Der Schwerpunkt liegt  
dabei auf der Internationalen  
Klassischen Moderne: Die ein-  
zehen Künstler (u. a. Arp,

Cézanne, Degas, Gauguin,  
Klee, Monet, Rodin, Schiele,  
Krenmerschmidt, Wilhelm  
Thöny, Toulouse-Lautrec, Vic-  
tor Vasarely, Ferdinand Georg  
Waldmüller) werden darüber  
hinaus auch mit jeweils eigenen  
„Wortspenden“ präsentiert.

Es ist eine Bilanz über eine  
Epoche schillerndster Künstler-  
persönlichkeiten, die den Skan-  
dal genauso für ihre Präsenz in  
der Öffentlichkeit einzusetzen  
lernten wie die mediale Ver-  
marktung ihres Werkes und ih-  
rer Person.

# URLAUB VON DER KUNST?

Nein, gerade in den Sommermonaten gibt es in der österreichischen Kulturszene jede Menge Programm. Die Redaktion der HYP0 Times präsentiert Ihnen eine kleine Auswahl an interessanten Kunsttipps.

Galerie Freihausgasse, Villach

**Ameisen reisen zeilenweise**

Gerhild Tschachler-Nagy (Objekte), Anna Nöst (Installation), Ferdinand Neumüller (Fotografie)  
Bis 25. August 2001



*Kokons von Gerhild Tschachler-Nagy (Foto: Ferdinand Neumüller)*

**Buchtipps:** „ameisen reisen zeilenweise“ ist in sich selbst ein Netzwerk. Mit Objekten von Gerhild Tschachler-Nagy, fotografiert von Ferdinand Neumüller, Texten von Anna Nöst und einigen Rollentherapeuten, u.a. Prof. Heintzel, Klaus Duppert und Fotos zur „creepy, crawley cuisine“.

[www.ameisen-art.at](http://www.ameisen-art.at)

Schloss Ebenau, Galerie Walker

**HERZKUNSTHERZ**

Bis 17. September 2001  
Das Herz als Metapher für Liebe. Das Herz als lebensnotwendiges Organ. Das Herz als Zentrum allen Seins. Die vielen Bedeutungsbehalten dieses symbolträchtigen Motivs lassen die unterschiedlichsten Auseinandersetzungen zu und erfahren in den vielen Bildsprachen der Künstler, u.a. Ch. L. Attersee, Caroline, Bruno Gironcoli, Gudrun Kampl, Cornelius Kolig, Melitta Moschik, Pepo Pichler, Hans Staudacher und Künstler aus de la Tour ihre Aufarbeitung.  
[www.galerie-walker.at](http://www.galerie-walker.at)

Rupertinum Salzburg

**Tschechischer Kubismus 1912-1916**

Bis 7. Oktober 2001

Die Sommerausstellung zeigt rund 120 Ölbilder, Collagen, Aquarelle sowie Skulpturen der wichtigsten Vertreter dieser Kunstrichtung. Von der Kunstgeschichte lange Zeit vernachlässigt, gewinnen der Mut und die Eigenständigkeit der Stilverwandlung in Böhmen gerade heute an Brisanz. Die Grenzen nach Osten sind gefallen, kulturelle Identitäten formieren sich neu.  
[www.rupertinum.at](http://www.rupertinum.at)

Museumsquartier, Wien

**2. Eröffnungsetappe**

Das MuseumsQuartier (MQ) Wien ist eines der zehn größten Kulturareale der Welt. Vor allem aber ist es ein zukunftsweisendes, innerstädtisches Kulturviertel mit enormer Signalwirkung. Das MQ vereinigt barocke Gebäude und neue Architektur, kulturelle Einrichtungen aller Größenordnungen, verschiedene Kunspartien und Naherholungseinrichtungen zu einem spektakulären Ganzen. Die zweite Eröffnungsetappe im Herbst 2001 ergänzt das kulturelle Angebot im MQ durch sechs weitere Institutionen.

Ab 16. September 2001:

**MUMOK** (Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien)

Ab 22. September 2001:

Leopold Museum

Ab 29. September 2001:

ZOOM Kindermuseum  
[www.museumsquartier.at](http://www.museumsquartier.at)

Sammlung Essl, Klosterneuburg

**DREAMTIME - Grenzenlose Welten**

Zeitgenössische Aboriginal Art  
Bis 30. September 2001  
Gezeigt werden 80 Werke von den 70er Jahren bis heute. Zusammengestellt wurde die Schau von Michael Eather, einem renommierten australischen Kurator und Kenner der Aboriginal Art. In der Ausstellung sind die wichtigsten Künstler aus den Hauptzentren der Aboriginal Art vertreten.  
[www.sammlung-essl.at](http://www.sammlung-essl.at)



*Das Museumsquartier Wien mit 60.000 Quadratmetern ist seit Ende Juni 2001 eröffnet und der neue Kunsttempel Österreichs. (MUMOK/Foto: Rupert Steiner)*

Stadtgalerie Klagenfurt

**STARKE SPRÜCHE**

Originale und Künstlerzitate von Arp, Beuys, Chagall & Co  
Ein Streifzug durch 200 Jahre Kunstschaffen  
Dauer: 28. September 2001 bis 13. Jänner 2002

Die Schau vereint die unterschiedlichsten Protagonisten der Weltkunst mit herausragenden Vertretern österreichischer Kunst. Schwerpunkt liegt dabei auf der Internationalen Klassischen Moderne. Die einzelnen Künstler (u.a. Jean Christian Arp, Max Beckmann, Paul Cézanne, Edgar Degas, Otto Dix, Anton Faistauer, Paul Gauguin, Paul Klee, Max Liebermann, Monet, Ludwig Richter, Auguste Rodin, Egon Schiele, Krenmerschmidt, Wilhelm Thöny, Toulouse-Lautrec, Victor Vasarely, Ferdinand Georg Waldmüller) werden auch mit jeweils eigenen "Wortspenden" präsentiert.  
[www.galerie.klagenfurt.at](http://www.galerie.klagenfurt.at)

Werner-Berg-Galerie, Bleiburg

**Kinder**

Werner Berg

Bis 15. November 2001

Die Werner Berg Galerie der Stadt Bleiburg zeigt eine umfangreiche Ausstellung der Kinderbildnisse Werner Bergs. Vor allem in den frühen Jahren am Rutarhof kommt den Bildern nicht nur der eigenen, zwischen 1928 und 1940 geborenen Kinder, sondern auch der Kinder der seiner bäuerlichen Umgebung ein gewichtiger Platz im Oeuvre des Künstlers zu.  
[www.berggalerie.at](http://www.berggalerie.at)

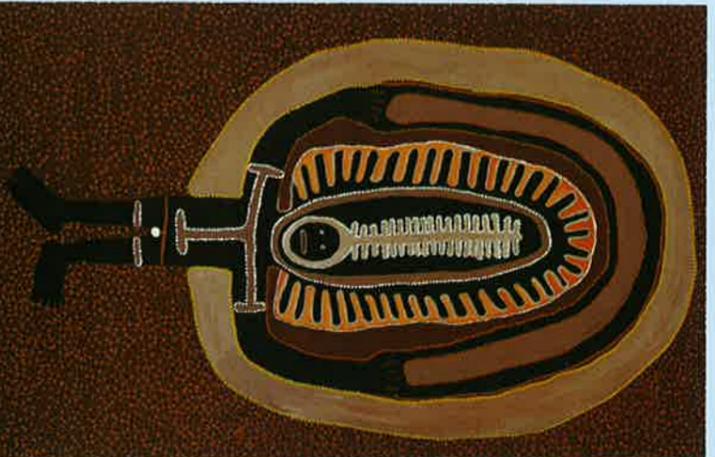
Museum des Nötscher Kreises,

Nötsch

**Sommerausstellung 2001**

Bis 23. September 2001

Das Museum des Nötscher Kreises repräsentiert vier der bedeutendsten österreichischen Künstler des 20. Jahrhunderts, denen Nötsch im



*Jarinyanu David Downs: Kurral Lyng Down at Mwua, 1988. © Duncan Kentish Fine Art, Foto: Sammlung Essl*

Hollenburg, Galerie Walker

**Kiki Kogelnik - Eine Retrospektive**

[www.noetscherkreis.at](http://www.noetscherkreis.at)

Gaillal (Kärnten) als Lebensmittelpunkt gemeinsam war. Sebastian Isepp (1884 - 1954), Anton Kolig (1886 - 1950) und Franz Wiegele (1887 - 1944) gehören neben Egon Schiele und Oskar Kokoschka zu den - ebenfalls von Gustav Klimt geförderten - Begründern der modernen Malerei in Österreich. Der um eine Generation jüngere Kolig-Schüler Anton Mahringer (1902 - 1974) wurde zum wichtigsten Interpreten der Kärntner Landschaft in der Malerei nach 1945.  
[www.noetscherkreis.at](http://www.noetscherkreis.at)



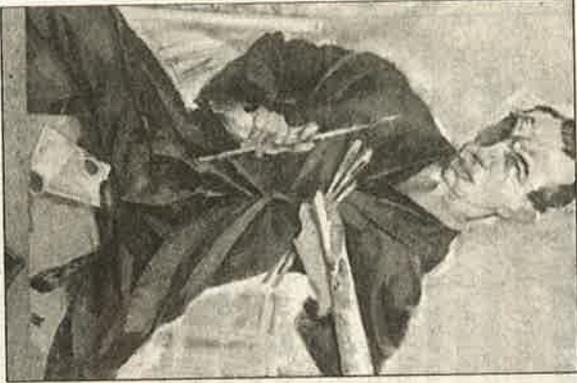
*"Display", 1989, Acryl auf Leinwand 112 x 102 cm (Leihgabe Sammlung Essl)*

Bis 16. September 2001

Kiki Kogelnik zählte zu den interessantesten Künstlerpersönlichkeiten Österreichs. Ihre künstlerische Entwicklung, ihre experimentierfreudige und zeitkritische Haltung haben die Pop-Art-Künstler Andy Warhol, Tom Wesselmann und Roy Lichtenstein wesentlich geprägt. Ihr Leitsatz lautete: „*Kunst kommt von künstlich*“. Ihre Sätze auf die Welt und ihre Arbeitsweisen waren daher meist ironisch. 1991 - ein Jahr nach ihrem Tod - konstatierte Tom Wesselmann: „She was not Pop, she was strictly Kiki.“  
[www.galerie-walker.at](http://www.galerie-walker.at)

# „Kunst ist, wenn

## Die Stadtgalerie Klagenfurt unternimmt einen Streifzug durch 200



**Selbstporträt von Max Oppenheimer**  
und Beuys-Exponat

MALLOS



**J**e mehr man scheitert, desto erfolgreicher ist man“. Dieser Spruch von Alberto Giacometti empfängt zurzeit den Besucher der Stadtgalerie, der noch an derselben Wand die Richtigkeit der These bewiesen bekommt: in Gestalt einer Zeichnung des berühmten Schweizer. Nestroy hatte es noch anders ausgedrückt: „Kunst ist, wenn mans nicht kann, denn wenn mans kann, ist's keine Kunst“.

Was also ist Kunst? In der Stadtgalerie findet man auf diese Frage zahllose Antworten und gleich die passenden Bilder dazu. Etwa zur Behauptung von Edouard Manet: „Eine gut gemalte Rübe kann ein größeres Kunstwerk sein als eine schlecht gemalte Madonna“. Ein akademisch berühmtes Gemälde von Moritz von Schwind, einst heftig kritisiert von Adalbert Stifter, zeigt was gemeint ist.

Starke Sprüche! Künstlerzitate und Originale aus den letzten 200 Jahren“ ist zweifellos die aufwendigste Ausstellung, die je in der Stadtgalerie gezeigt wurde. Anhand von 222 Exponaten illustriert der Kunsthistoriker Hannes Eitzstorfer programmatische Aussagen und Selbstzeugnisse der wichtigsten Künstlerpersönlichkeiten der neueren Kunstgeschichte. Was Eitzstorfer als „Reverenz an eine der herausragendsten Literaturlandschaften“, nämlich Klagenfurt, versteht, ist ein origineller wie unterhaltsamer Streifzug durch den Dschungel der unzähligen Kunstpositionen. Deren Spannweite reicht von Corot („Malt genau das, was ihr seht!“) über Klee („Kunst bildet nicht das Sichtbare ab, sondern sie macht sichtbar“) bis hin zu Joseph Beuys („Jeder Mensch ist Künstler“).

Was die Ausstellung besonders spannend macht: sie ist gespickt mit herausragenden Originalen, darunter akademische Frühwerke von Klimt und Schiele bis hin zu selten gezeigten Plastiken. Rund 60 Werke aus Privatbesitz sind dank Eitzstorfer („Ich bin ein gefürchteter Partygast“) überhaupt erstmals in einer Ausstellung zu sehen. Dies gilt auch für eine männliche Liegefigur von Fritz Wotruba, die normalerweise den Anfang zur Wiener Albertina ziert. Neben internationalen Meisterwerken von Gauguin, Munch, Signac, Picasso, Kandinsky, Jawlensky oder Matisse sind auch heimische „Wortkünstler“ wie Herbert Boeckl und Kiki Kogelnik vertreten. Letztere behauptete von sich: „Boeckl malt das Fleisch und die Seele – ich male die Knochen“. Am Ende des Rundgangs trifft man auf eine eindrucksvolle Lebensmaske von Goethe, der beziehungsreich sagte: „Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben“. Ein schöneres Geschenk hätte sich die Stadtgalerie zu ihrem fünften Geburtstag nicht machen können. **Erwin Hirtelfelder**

■ Stadtgalerie Klagenfurt, bis 13.1.2002.

"KLEINE ZEITUNG" 27.9.2007

# mans nicht kann“

Jahre Kunstgeschichte anhand von tollen Bildern und starken Sprüchen.



**Derzeit** zu Gast in der Stadtgalerie Klagenfurt: Stilleben von Maria Lassnig und Egon Schieles Porträt seiner Schwester.

"KTZ" 27.9.2001

### Ausstellung

## Die Stadtgalerie klopft ab heute starke Sprüche

**KLAGENFURT.** Rund 220 Werke von insgesamt 200 Künstlern (unter ihnen Renoir, Klee, Picasso, Klimt, Schiele, Boeckl, Lassnig, Rainer, Manet und Spitzweg) verschaffen derzeit in der Stadtgalerie einen Überblick über das Kunstschaffen der letzten 200 Jahre. Darunter befinden sich 60 Exponate, die noch nie hier ausgestellt wurden. Im Mittelpunkt der aktuell eröffneten Ausstellung stehen jedoch nicht nur Gemälde und Zeichnungen, sondern auch Künstlerzitate, sprich „Starke Sprüche“ (Titel der Schau), die einen gleichwertigen Gegenpart und eine Ergänzung zu den Werken bilden. Die Jubiläumsausstellung ist bis 13. Jänner 2001, Montag bis Freitag, 10–19 Uhr, sonn- und feiertags, 10–15 Uhr, zu besichtigen.

# kultur

## Starke Sprüche der Kunst

STADTGALERIE LÄSST BERÜHMTE KÜNSTLER ZU WORT KOMMEN

■ MEHR ALS DAS WERK interessiert heute die Öffentlichkeit die Person des Künstlers. Der Wortmeldung des Künstlers kommt damit in der Kunst zunehmende Bedeutung zu. Die Stadtgalerie Klagenfurt läßt in einer ungewöhnlichen Ausstellung zweihundert berühmte Künstlerpersönlichkeiten zu Wort kommen. Mehr als 200 Originale von Stifter, Lassnig, Boeckl, Kolig, Kogelnik, Gauguin, Delacroix, Toulouse-Lautrec, Degas, Renoir, Pi-



Ein starkes Bild der Kärntnerin Maria Lassnig Foto: Stadtgalerie

casso, Chagall, Klimt, Schiele usw. werden gezeigt. Neben den „starken Sprüchen“ der Künstler warten auf den Aus-

stellungsbesucher auch kostbare Leihgaben, wovon viele überhaupt das erste Mal in einer Ausstellung zu sehen sind.

### advantage-info

Ausstellung „Starke Sprüche“  
Stadtgalerie Klagenfurt  
Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt  
e-mail: [art@stadtgalerie.net](mailto:art@stadtgalerie.net)  
Internet: [www.stadtgalerie.net](http://www.stadtgalerie.net)  
Ausstellungsdauer:  
vom 27.9. bis 13.01.2001

## Pulsierendes Zentrum der Kultur

DAS WIENER MUSEUMSQUARTIER IST MEHR ALS EINEN BESUCH WERT

■ MITTEN IN WIEN vereint das Museumsquartier (MQ) barocke Gebäude und moderne Architektur und macht damit Österreich um eine internationale Attraktion reicher. Alte Meister und moderne Kunst waren sich wahrscheinlich noch nie so nahe wie auf diesem 60.000 m<sup>2</sup> großen Kulturareal. Das Spektrum der Angebote im MQ reicht von großen Kunstmuseen wie dem Leopold-Museum und dem MUMOK (Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien) über zeitgenössische Ausstellungsräume wie der KUNSTHALLE Wien bis zu Festivals wie den Wiener Festwochen. Dazu kommen ein internationales Tanzquartier, das Archi-

tekturzentrum Wien, Produktionsstudios für Neue Medien, Künstlerateliers für „Artists-in-Residence“, Kunst- und Kultureinrichtungen speziell für Kinder, sowie zusätzliche verschiedene Veranstaltungen und Festivals wie das renommierte Filmfestival Viennale, das ImPulsTanz Festival. Terrassencafés, Grünoasen, Bars, Shops und eine Kunstbuchhandlung sorgen zudem für



Das MQ – Österreichs größtes Kulturprojekt Quelle: MQ

ein umfassendes Service- und Freizeitangebot.

**KNOTENPUNKT.** Das MQ ist zudem ein idealer Ausgangspunkt für eine Vielzahl von kulturellen Aktivitäten im Zentrum von Wien. In unmittelbarer Nähe befinden sich z. B. die Secession, die Wiener Staatsoper, das Kunsthistorische und Naturhistorische Museum.

### advantage-info

Das Areal des MQ Wien ist rund um die Uhr geöffnet. Nähere Informationen erhalten Sie unter:  
[www.mqw.at](http://www.mqw.at)  
e-mail: [office@mqw.at](mailto:office@mqw.at)

### kulturkalender

**Käthchen von Heilbronn**  
Schauspiel von Heinrich von Kleist

Stadttheater Klagenfurt  
Dauer: 27. 9. bis 27. 11  
Beginn: 19.30 Uhr  
Info: 0463-54064  
[www.stadttheater-klagenfurt.at](http://www.stadttheater-klagenfurt.at)

**Don Carlos**

Oper von Giuseppe Verdi  
Stadttheater Klagenfurt  
Dauer: 11. 10. bis 15. 12.  
Beginn: 19 Uhr ( 26. 10. und 4. 11. 15 Uhr)  
Info: siehe oben

**Kammerkonzert des Collegium Musicum Carinthia**

Konzerthaus Klagenfurt  
Datum: 18.10.  
Beginn: 19.30 Uhr  
Info: 0463-537-223  
[www.info.klagenfurt.at](http://www.info.klagenfurt.at)

**Das Dorf an der Grenze**

Schauspiel  
von Bernd Liepold-Mosser  
Stadttheater Klagenfurt  
Dauer: 31. 10. bis 19. 12.  
Beginn: 19.30 Uhr  
Info: siehe oben

**Das Dschungelbuch**

Musical für Kinder von Robert Persché  
Stadttheater Klagenfurt  
Datum: 17. 11.  
Beginn: 14 Uhr  
Info: siehe oben

**Kinder**

Ausstellung  
in der Werner-Berg-Galerie Bleiburg  
bis 15. November  
Öffnungszeiten: Di 14 bis 17 Uhr, Mi bis So 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr  
Info: 04235-2110  
[www.berggalerie.at](http://www.berggalerie.at)

Weitere Termine unter  
[www.advantage.at/kultur](http://www.advantage.at/kultur)

Körperkultur Monatsmagazin Oktober 2001

## Report Stadlerhaus

# 5 Jahre Stadtgalerie mit „starken Sprüchen“

Auf 1000 m<sup>2</sup> und sechs Räume verteilt, feiert die Stadtgalerie Klagenfurt heuer ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Über 115.000 Kunstbegeisterte besuchten die bisher 18 Ausstellungen von Gustav Klimt, Man Ray, Marc Chagall, Salvador Dalí, Manfred Deix und viele andere. Aber die neueste Ausstellung „...Starke Sprüche!“ scheint alles in den Schatten zu stellen, vereint sie doch 200 Künstler der letzten 200 Jahre in einer Ausstellung.

Die Schau fasst die unterschiedlichsten Protagonisten der Weltkunst mit herausragenden Vertretern österreichischer Kunst zusammen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Internationalen Klassischen Moderne. Die einzelnen Künstler (u.a. Jean Christian Arp, Max Beckmann, Paul Cézanne, Edgar Degas, Otto Dix, Anton Faistauer, Paul Gauguin, Paul Klee, Max Liebermann, Monet, Ludwig Richter, Auguste Rodin, Egon Schiele, Auguste Renoir, Wilhelm Thöny, Toulouse-Lautrec, Victor Vasarely, Ferdinand Georg Waldmüller) werden darüber hinaus auch mit jeweils eigenen „Wortspenden“ präsentiert. In dieser Zusammenschau von Zitaten und ausgestellten Bildern ergibt sich ein faszinierendes kaleidoskopartiger Überblick über die scheinbar inhomogene Kunstentwicklung der letzten zwei Jahrhunderte. Es ist eine Bilanz über eine Epoche schillerndster Künstlerpersönlichkeiten, die den Skandal genauso für ihre Präsenz in der Öffentlichkeit einzusetzen lernten, wie die mediale Vermarktbarkeit ihres Werkes und ihrer Person.

**„... STARKE SPRÜCHE!“** Künstlerzitate und Originale der letzten 200 Jahre  
Dauer: 27. September 2001 bis 13. Jänner 2002  
**STADTGALERIE KLAGENFURT**  
Theatergasse 4 · 9020 Klagenfurt · Tel. 537-5532 · 537-5545

## Shop-News

Begleitend zur Ausstellung „...Starke Sprüche!“ bringt die Stadtgalerie Klagenfurt auch eine Publikation heraus:  
**„...Starke Sprüche!“ - Kunst und Künstlerzitate von Arp, Beuys, Chagall & Co**



(256 Seiten, 80 Abbildungen großteils in Farbe, über 1000 Künstlerzitate 2001)  
**Euro 27,90**  
**ATS 385,-**

Dieses Nachschlage-werk bietet neben einem ausführlichen Katalog mit einer Übersicht der Exponate der letzten 200 Jahre auch eine umfassende Zeichensammlung mit über 1.500 nachempfundenen Künstler der letzten 200 Jahre. Eine Pflichtlektüre für jeden Freund der schönen Künste.

**Auch zu bestellen unter:**  
**www.stadtgalerie.net/shop**

Weiters neu im Shop:  
**Art-Shirt** (Größen s. m. L/XL)  
mit den besten Zitaten der Ausstellung  
**EURO 19,20/ATS 265,-**

Kombi-Angebot:  
**Art-Shirt & Buch**  
**EURO 43,20/ATS 595,-**



Klagenfurt, 13. Sept. 2001

# KULTUR

*Malerei vom Biedermeier bis heute in der Stadtgalerie*

## Kunstwerke und Zitate

Malerei im Kontext mit Äußerungen zu vielseitigsten Themen präsentiert die Stadtgalerie ab 27. September.

In den neu adaptierten Räumlichkeiten der Klagenfurter Stadtgalerie begegnet man ab 27. September Ölbildern, Aquarellen, Graphiken und Skulpturen namhaftester Künstler (Klee, Klimt, Renoir, Munch, Picasso, Beuys, Nitsch, Kogelnik, Brus, Bressnik etc.). Doch nicht nur ihr malerisches Werk steht im Mittelpunkt der Kunstschau – das sogenannte Künstlerzitat der „Starke Spruch“ findet hier einen gleichwertigen Gegenpart.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 26. September um 19 Uhr sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

„MENSCH und Körper“, „Natur- und Seelenlandschaften“, „Stilleben“ etc. – Künstlerzitate und Kunstwerke von Malern aus den letzten 200 Jahren zeigt ab Ende September die Klagenfurter Stadtgalerie.

Foto: KK

